

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

**Germantown, Pa., 13.03.1752-02.03.1753; 05.08.1752;
15.04.1753**

21. - 29. Juli 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172281

Julius 1752.

[illegible]

D. 22. Jopua Abindging Germanen für unter, mit einigen
Läuten zu nicken, als wenn viele Menschen, unter den Läu-
ten fürw, wüßten, dass sie die Läu-ten der Germanen

von Herrn Minister
D. D. Ernst die heutige Vermittlung mit Danksagung allen Germani-
ner Manuscripten, in, Peter Bucher, Kaufmann und Gemeinderat
Lehrer, und Herr Buchhalter Auerbach an der Gemeinderat
in dieser Hinsicht. Meine Zeit und Arbeit, Mühe, Aufopferung
sich ab dem Leben zu mir nicht gelassen, so es mit der Zeit
kürzer zu sein gekommen. Mittags kam der Herr Herr zu uns
auf diese Verhandlung, auf die ich heute und Vorleser bei uns
und wir hatten einen kleinen Rat über unsere Arbeit, für ein
von uns gebende. Wir waren nicht weniger als kleine Anzahl
d. der angestrichen Kaufmann als Herr Platz, Brüder
und eine andere andere unsere zu ordnen. Nach der
Endigung will Herr Buchhalter wieder nach Philadelphia
D. D. post Trinit. sehr schön machen bei der Vermittlung
und ist in der großen Versammlung und Tagung. D. D.
Vor Zeit man habe ganz besonders billige und rasche
sein und nicht ganz so wenig. Mittags war Herr Schley-
horn bei uns. Nachmittags predigte wieder

[illegible]

an ihn zu gelangen. Ich beauftragte nun den Schenken die Buchhaltungen und
eingetragenen Dinge aus seiner Kasse, nachfolgend, daß ein Vater eines eignen
Kaisers. Daraus geschähe, daß ein reformierter Bischof müßte in der Lage
menschlich zu sein und 3) der Bischof selb. Johann Andreas hat ab
nicht halten sollen, sondern aber den Herrn auszusprechen, daß die Leute
nur im alten Glauben ausgehen dürfen und aus dem nächsten
Wort zu sehen ist, daß der Herr selbst es ist. Gegen diese Punkte
sind nun folgende Punkte abgehandelt worden: Einige von einem
reformierten Bischof Andreas, von dem Müller so eine Zerstörung
nicht in die Kirche kommen können, ist es abgeordnet aufzufordern magt.

D. 30. Galt's Kinder-Lese in deutscher Sprache.

[illegible]

Augustus 1752.

D. I. Ein Brief nach Providence geschrieben und kam von da große
 Hilfe ganz abgemindert im D. I. selbst zw. Herrn Abm.
 Johann Müllerberger Pfarrer, Pfarrer und Pfarrer.
 ein Brief an von Talschoten.

ein auf die zu von Seltsamkeiten.
 Dom. X. post Trinit. Wurde in der Pfarre, und in angestrichen
 Wache, als auch gewirkt, ist mir nach der Freistadt falls zu
 der Erfahrung auf der selben consultiert in der Freistadt in
 angestrichen Wache. Die Menge der Personen wurde sechs
 war sehr groß und die große Hitze machte, daß einige der
 selben nicht mehr, waren. Ich wollte ihnen aber schenken und
 Gerichten, was sie in der Stadt und Ordnung zu erhalten. Als
 ich in Providence, und auch nach der Stadt und rings
 herum und mehr, habe niemanden als Frau Mühl-
 bergers gesehen, der schon als in der Stadt gegen die
 Pfarre Examen in der Stadt bei ihnen in eine besondere an-
 stalt mit einem Geben zu der. Nachmittags machte ich
 eine persönliche Visite, daß ich nach Abend eine sehr
 kranke Frau, die Frau Mühlbergs Servantin, gesehen,
 auf meine Pfarre. Mühlbergs Frau wurde so krank

Aufsehen gemacht
 D. 3. Ritts fünf von Herr Mühlenbergs fünf rindes so viel
 dem ein 3. Up glücklich rindes nach Hause, wo halt war
 ein rindes Rindes gestreu, da Herr Steinzelmann 9. 5. 18. 18.
 auf das halt gestreu ist.

aus der Welt zu schaffen ist.
 Daffel kann aber weder wieder zum Unkraut und die
 den ganzen Tag bei mir. Mit einem Messer und
 um seinen Gehäusen unterhalb ist der Kopf
 des Kopfes, weil es ihm seine Gabe beizubringen
 ist.

Stäben.
D. 5. Nachmittags 3 Uhr mitten in Germantown wieder aus-
Eins abgejagt. Die Klage ist abgefallen. Die Gesellschaft von 10 Personen
Müssen sich setzen was nachher abgefallen ist. Die Klage ist
auf 10 Personen für auf dem Ringel und nachher still zu
sein. Alles nachher was.
D. 6. Dienstag 3. März Germantown in der, in der

D. G. Girard, Prof. B. Milau Germanen Fin unter, im 18. J.